

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Rierspe, Rierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, OHL, Kupferberg, Radepornwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wihl. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 49

Erscheint wöchentlich 6 mal.
Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Des
Landmanns Sonntagsblatt“ und „Herd und Scholle“

Halver
Freitag, den 27. Februar

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Gold-
pfennig, für Behälter, Finanzanzeigen und auswärtige
Anzeigen 10 Goldpfennig, Reklame 40 Goldpfennig,
— Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto. —

1925

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Eine Konferenz der Alliierten zum Bericht der Militärkontrollkommission über Deutschlands Abrüstung ist für Mitte oder Ende März geplant. Dazu soll Deutschland eingeladen werden. Angeblich ist Frankreich einverstanden.

* Das Befinden des wegen Blinddarmentzündung operierten Reichspräsidenten Ebert ist den Umständen entsprechend zufriedenstellend.

* Nach dem Auszug der Verteidiger im Leipziger Tschelaprozess infolge Konflikts mit dem Gerichtsvorsitzenden haben die Angeklagten nunmehr begonnen, auf seine Frage mehr zu antworten.

Antideutsche Stimmungsmache.

In einem Telegramm aus Amerika, das von dem Korrespondenten einer großen deutschen Zeitung nach Berlin gerichtet worden ist, steht der Satz: „Die hiesigen Freunde Deutschlands sind erstaunt über die Hilflosigkeit, mit der man in Berlin der eifrigen Propaganda der alliierten Kontrollkommission bei den amerikanischen Korrespondenten in Deutschland anscheinend gegenübersteht; mit einer gehörigen Dosis Unternehmungslust wäre mancher Schaden zu verhüten.“

Das ist ein Satz, der gerade jetzt um so schmerzlicher ist, weil von einer Propaganda Deutschlands im Auslande so unendlich viel abhängt. Fast ist man schon der Meinung, daß die unerträgliche Hinauszögerung der Veröffentlichung der Kontrollnote ein bewußtes Spiel ist, um nämlich der antideutschen Propaganda den Boden aufzuweichen für die paar Körner, die jene Kontrollnote hineinzustreuen mag. Ganz bewußt stürzt man sich jetzt auf das Schlagwort der geistigen Mobilisierung Deutschlands. Ganz abgesehen davon noch, daß „selbstverständlich“ der deutsche Generalstab neu organisiert, die Schutzpolizei weit über den erlaubten Bestand hinaus vermehrt sei und einen vollständig militärischen Charakter trage. Daß „selbstverständlich“ Deutschland seine Pflichten noch nicht abgerichtet habe, „natürlich“, um mit Rußland zusammen gegen Polen vorgehen und zu diesem Zweck in den Festungen starke Rückhalte haben zu können. Daß „Selbstverständlich“ und das „Natürlich“ wird so oft gebraucht, daß die amerikanischen Leser die albernen Geschichten aus Deutschland glauben, wenn nur eins von diesen beiden Worten davorsteht.

Aber von einer deutschen Verteidigung liest man nichts in jenen amerikanischen Blättern. Die Erklärung des Reichskanzlers Dr. Luther, warten zu wollen mit der Antwort auf die uns gemachten Vorwürfe hinsichtlich einer angeblichen Nichtausführung der Versailler Entwaffnungsbestimmungen, ist amtlich korrekt. Ob aber auch politisch? Wir kommen auch jetzt wieder — wie immer — propagandistisch zu spät, wenn wir uns wieder einmal damit begnügen wollen, zu verteidigen. Die beste Verteidigung ist immer noch der Angriff gewesen und namentlich auf einem Felde, das so leicht der Bearbeitung offensteht wie das der sogenannten „öffentlichen Meinung“. Oder des „Weltgewissens“, oder wie man sonst dieses Objekt politischer Propagandaarbeit nennen mag.

Schon jetzt steht zweifellos fest, daß wir ganz bedenklich ins Hintertreffen geraten sind, gehemmt durch allerschwersten Erwägungen, die zwar sehr ehrenwert, aber vielleicht unpraktisch sind. Dabei ist unsere Position bei diesem Kampfe eigentlich gar nicht schlecht, weil hier ein von der Entente kaum noch geleugneter Bruch des Versailler Vertrages vorliegt. Ein Bruch auch des Dawes-Abkommens. Und wenn man mit allen Mitteln modernster Nachrichtenvermittlung und -übermittlung diese beiden Gesichtspunkte namentlich in Amerika geltend machen würde, so würde man einfache Tatsachen verfechten.

Und das wird alles dadurch erleichtert, daß wir die Korrespondenten ausländischer Blätter doch jetzt recht zahlreich in Deutschland versammelt sehen, nicht zuletzt solche neutraler Zeitungen. Auch was man früher gegen die Möglichkeit solcher Propaganda im Ausland vorgebracht hat, nämlich die finanzielle Unmöglichkeit, angesichts der tiefstehenden deutschen Kasse die Kosten solcher Propaganda aufbringen zu können, trifft ja jetzt nicht mehr zu. Und Geld, das für eine solche Propaganda in geschickter Form verwendet wird, lohnt sich überaus. Fehlt es uns denn etwa an der notwendigen Begabung? An Büchern über die Propaganda, an Hinweisen auf die gemachten Fehler fehlt es wahrhaftig nicht, und so unbegabt sind wir Deutsche schließlich doch nicht, um aus diesen Fehlern nicht lernen zu können, wie es besser gemacht werden soll. Grundsätzlich hält sich die gegnerische Presse niemals an jenen korrekten Standpunkt, den unsere Regierung auch jetzt wieder dem Inhalt der Kontrollnote gegenüber zum Ausdruck gebracht hat. Grundsätzlich halten sich daran auch jene Organe nicht, denen nach deutschen Begriffen Verschwiegenheit eine Pflicht sein müßte, also in diesem Falle die Kontrollkommission der Entente. Wer weiß denn, ob nicht die Mitteilungen des General Morgans auf diesem Inhalt fußen, und wer denkt nicht daran, daß Herriot selbst doch neulich in der Kammer Mitteilungen machte, die zweifellos dem Kontrollbericht entnommen sind!

Allzu sehr sind wir Deutschen noch gewöhnt, uns der politischen Führung durch die Regierung zu überlassen, obwohl doch in der deutschen Demokratie das Volk es ist, das letzten Endes verantwortlich ist für die Regierung, die es sich wählt. Die Volksherrschaft selbst scheint zu verfallen, hat zuviel mit innerpolitischen Kämpfen sich zu beschäftigen. Es ist zu wenig, darauf in feierlicher Rede hinzuweisen, daß wir außenpolitisch eigentlich alle derselben Meinung sind; daß das Wort ist zu wenig, die Tat ist Mangel. Schlimm wäre es, wenn die deutsche Regierung aus Gründen innerpolitischer Differenzen abhemmt würde

Anhörung Deutschlands.

Konferenz über den Kontrollbericht.

Berlin, 25. Februar.

Nachrichten aus London lassen es sehr wahrscheinlich erscheinen, daß in einigen Wochen in Brüssel eine Konferenz der alliierten Mächte über den Kontrollbericht der Militärkommission zur Entwaffnung in Deutschland stattfindet. Die französische Regierung soll bereits ihre Zustimmung zur Konferenz gegeben haben und einverstanden sein, daß Deutschland eingeladen wird, sobald die Alliierten untereinander einig seien. Der englische Außenminister Austen Chamberlain werde seine bevorstehende Reise nach Genf benutzen, um nach Paris zu gehen, um dort mit den französischen Staatsmännern die erforderlichen Vereinbarungen zu treffen.

In London will man auch wissen, daß die deutsche Regierung kürzlich den Wunsch nach Wiederernennung eines deutschen Verbindungsoffiziers zwischen der Rheinland-Oberkommission und den deutschen Stellen geäußert habe. In London und Brüssel sei man diesem Vorschlag nicht abgeneigt. Die britische Regierung, sagen die „Times“ in einem offenbar von unterrichteter Stelle beeinflussten Artikel, wird die Gelegenheit begrüßen, auf einer Konferenz mit den anderen Alliierten die „komplizierten Punkte“ des Berichtes, die Vorschläge der Kontrollkommission und vor allem die Forderungen an Deutschland wie auch deren Form zu besprechen. Während der inoffiziellen Verhandlungen, die im Augenblick zwischen London und Paris vor sich gehen, soll die britische Regierung nicht länger darauf bestehen, daß man im voraus

in ihrer außenpolitischen Arbeit. Und dabei ist nicht zu vergessen, daß wir zum dritten den selbstverständlichen Standpunkt allüberall geltend machen: In die innerpolitischen Verhältnisse Deutschlands hat sich kein ausländischer Staat einzumischen, ebensowenig wie wir das im umgekehrten Falle tun. Will man ehrlich genommen werden, dann ziehe man gefälligst aus diesen Worten im Ausland auch die notwendigen Folgerungen.

Einst hat der damalige Minister Moon an den preussischen Gesandten und präsidenten Ministerpräsidenten Bismarck nach Paris telegraphiert: „Periculum in mora! Dépêchez-vous!“ „Gefahr im Verzuge! Beeilen Sie sich!“ Daran möchte man heute die maßgebenden Männer Deutschlands erinnern.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Für Vinderung der Kreditnot.

Die deutschnationale Fraktion des Preussischen Landtages erucht in einem Antrag das Staatsministerium, zur Vinderung der Kreditnot von Landwirtschaft, Handwerk und Gewerbe eine Reihe von Maßnahmen zu treffen, bzw. soweit deren Durchführung zur Zuständigkeit des Reiches gehört, auf die Reichsregierung im Sinne der Vorschläge einzuwirken. Es handelt sich zunächst um Maßnahmen zur unmittelbaren Herabsetzung der Zinssätze. Die Gelder der Reichspost und der Reichsbahn sollen der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse sowie anderen öffentlichen Kreditanstalten unmittelbar übergeben werden. An sonstigen Maßnahmen zur Verringerung der Kreditlage werden gefordert die beschleunigte Errichtung der Rentenbankkreditanstalt, Durchführung der Verringerung, wonach die öffentlichen Sparkassen sich bei Anlegung ihrer Gelder auf ihren Geschäftsbezirk zu beschränken haben, sowie ähnliche Maßnahmen für die Versicherungsanstalten.

Bürgerlicher Wahlsieg bei den thüringischen Wahlen.

Wie das Thüringische Parlament mitteilt, hatte in den Stadtkreisen des Landes Thüringen die Linke (Sozialdemokraten und Kommunisten) vor der jetzigen Wahl 139 Abgeordnete, jetzt 136, mithin hat sie 3 verloren. Die sämtlichen bürgerlichen Parteien verfügten in den Stadtkreisen bisher über 169 Vertreter, jetzt 174, mithin haben sie 5 gewonnen. In den Landkreisen hatte die Linke früher 97 Vertreter, jetzt 87, also hat sie 10 verloren. Die sämtlichen bürgerlichen Parteien hatten früher 119 Vertreter, jetzt haben sie 137, also 18 gewonnen.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Zu den Geschehnissen über die Steuerreform hat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion erneut den Antrag eingebracht, die Steuerlisten der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, damit durch die öffentliche Kontrolle Steuerhinterziehungen entgegengewirkt werde.

Berlin. Zum Leiter der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, die am 1. März d. J. in Berlin beginnen werden, ist der Staatssekretär Lewald ernannt worden.

Berlin. Dem Preussischen Landtag ist der Entwurf eines Gesetzes zur Verlängerung der Erhebung einer vorläufigen Steuer vom Grundvermögen bis zum 31. März 1926 zugegangen.

Dresden. Im sächsischen Landtag wurde ein von den Kommunisten eingebrachter Mißtrauensantrag gegen den sächsischen Finanzminister Dr. Reinhold mit großer Mehrheit abgelehnt.

Hannover. Der Bund „Saarverein“ wird am 6. und 7. Juni seine jährliche Bundesversammlung in Hannover abhalten.

ein Datum für die Räumung Bölns festsetzt. Sie halte aber nach wie vor an dem Standpunkt fest, daß die Räumungsfrage nicht mit der französischen Sicherheitsfrage verquittet werden dürfe.

Was man in Paris sagt.

Das „Echo de Paris“ meldet, London und Paris seien sich nicht einig. Die englische Regierung wünche über die Abrüstung Deutschlands und die Räumung der Kölner Zone keine Entscheidung zu treffen, ehe nicht die Vertreter Deutschlands Gelegenheit erhalten hätten, ihre Erklärungen vorzubringen. Die englische Regierung sei bereit, in der Form ein Zugeständnis zu machen, indem sie anerkennt, daß erst die Alliierten sich über ihren Beschluß einigen müssen, und daß danach erst, also vor der praktischen Ausführung der Entschlüsse, die deutschen Delegierten gehört werden sollen.

Das von jeher mit Deutscheindlichkeit paradierende „Echo de Paris“ ist betrübt über die Entwicklung und ist deshalb gegen die Konferenz mit Anhörung Deutschlands. Mildere Töne findet „Le Nouveau“. Mit großer Entschiedenheit wird hier für die Konferenz eingetreten. Die Fragen der Abrüstung und der Sicherheit müßten endlich einmal offen besprochen werden und die „internationale Formel“ sei bei der Lösung der nationalen Formel vorzuziehen. Die Engländer wünche die Zulassung Deutschlands, die in Frankreich noch von verschiedenen Seiten bestritten werde. „Le Nouveau“ führt aus, Herriot nehme bezüglich der Zuziehung Deutschlands einen freieren Standpunkt ein als die geschworenen Nationalisten.

Sagen. Dr. Karl Schneider, der Generalsekretär der Friedensgesellschaft-Hagen, ist auf telegraphische Anordnung des Oberreichsanwalts in Leipzig gestern aus der Haft entlassen worden.

Saarbrücken. Die wiederholten Beschwerden der deutschen Organisationen über den von der Saarregierung ausgesprochenen Zwang, deutsche Kinder im Saargebiet in französische Schulen zu schicken, haben jetzt den Erfolg gehabt, daß die Regierungskommission es den Eltern freigestellt hat, welche Schulen ihre Kinder besuchen können.

Wien. Durch Anfordigungen in hiesigen Zeitungen werden Lehrer, Professoren und Ingenieure deutsch-österreichischer Nationalität von den Franzosen gesucht für Dienstleistungen im Saargebiet und in Elsaß-Lothringen. Den Lehrern werden bei zehnjähriger Dienstverpflichtung 1000 Frank, den Lehrerinnen 600 Frank monatliches Gehalt angeboten.

London. Wie aus Peking berichtet wird, schreibt die japanische Gesandtschaft, in die sich der ehemalige Kaiser von China geflüchtet hatte, die plötzliche Abreise des Kaisers drohenden Artikeln chinesischer Zeitungen zu. Die Gesandtschaft glaubt, daß der frühere Kaiser beabsichtigt, in Tientsin zu bleiben.

Der erkrankte Reichspräsident.

Zufriedenstellendes Befinden des Patienten.

Nach den im Laufe des Mittwochs herausgegebenen Krankheitsberichten nimmt die Krankheit des Reichspräsidenten einen normalen Verlauf. Temperatur, Puls und Allgemeinbefinden sind zufriedenstellend. Allerdings wird von den Ärzten noch immer hervorgehoben, daß die Krise noch nicht vorüber sei. Besuche darf der Patient nach wie vor nicht empfangen, nur die nächsten Angehörigen werden für kurze Zeit vorgelassen, da der Kranke noch immer sehr geschwächt ist.

Barmats Wohnung und Helwigs Honorar

Berlin, 25. Februar.

Im Preussischen Untersuchungsausschuß sprach man über die Wohnungsangelegenheit eines der Brüder Barmat. Regierungsrat Krüger hatte die Beschaffung dieser Wohnung in einem schriftlichen Bericht höchst abfällig beurteilt. Der jetzt vernommene Charlottenburger Stadtschreiber Thiele, der nach Krügers Diktat den Bericht geschrieben hat, sagt jedoch aus, daß die Sache lange nicht so schlimm gewesen sei, wie Krüger es dargestellt habe. Er persönlich sei anderer Ansicht gewesen, aber er sei von Krüger, einmal sogar unter Androhung eines Disziplinarverfahrens, immer wieder ersucht worden, ungünstig zu berichten. Nach Erledigung dieser Wohnungsgeschichte wurden die wiederholt besprochenen

Schiedsgerichtshonorare zweier Seehandlungsherren, der Geheimräte Dr. Helwig und Dr. Rüge, aufs Tapet gebracht. Zur Sache wurde der frühere General von Livonius, derzeit Aufsichtsrat und Berater im Michael-Konzern, gehört. Dr. Helwig und Dr. Rüge hatten mit Erlaubnis des Direktoriums der Seehandlung, dem sie damals selbst angehörten, in einer Streitsache mit Michael das Schiedsrichteramts übernommen und dafür (man befand sich bereits in der Inflationszeit) ein Honorar von je 200.000 Mark erhalten. Das Honorar war auch für die damaligen Geldzuwachsstage recht hoch, zumal wenn man bedenkt, daß — wie man jetzt erst erfährt — der Hauptteil der Schiedsgerichtsarbeit, die im wesentlichen in schwierigen Zinsberechnungen bestand, von Unterbeamten der Staatsbank geleistet wurde. Diese Unterbeamten aber haben nicht einen Pfennig bekommen. General von Livonius konstatierte im übrigen, daß vor dem Schiedsspruch von einer Honorierung der Schiedsrichter nicht die Rede gewesen ist.

Ein Varmat aus der Haft entlassen.

Berlin, 25. Februar. Auf Beschluß des Kammergerichts ist gestern der jüngste der Brüder Varmat, der 21-jährige Handelshochschüler Jsaak Varmat, aus der Haft entlassen worden. Staatsanwalt, Untersuchungsrichter und Strafkammer hatten vorher die Haftentlassung abgelehnt. Bekanntlich wurde vor einiger Zeit auch der älteste Varmat aus der Haft entlassen, so daß sich jetzt noch zwei Brüder Varmat im Untersuchungsgefängnis befinden.

Es sei bei dieser Gelegenheit noch bemerkt, daß am 19. August 1924 die Varmat-Gruppe in das Kuratorium der Preussischen Hypothekendarlehenbank eingetreten ist. Nach der Vossischen Zeitung wurde damals u. a. auch der preussische Landtagsabgeordnete Freiherr v. Papen in den Vorstand gewählt. Freiherr v. Papen ist anlässlich der letzten Abstimmung über das Kabinett Marx viel genannt worden. Er ist einer der beiden Zentrumsabgeordneten, die bei dem Vertrauensantrag für Marx sich aus dem Landtage entfernt hatten.

Die Landespfandbriefanstalt.

Der Untersuchungsausschuß zur Prüfung der Vorkommnisse bei der Landespfandbriefanstalt setzte seine Verhandlungen fort. Geheimrat Nehring sagte weiter aus und erklärte, daß er nicht hantamäßig vorgeblich sei. Er betonte, daß die zuständigen Referenten von ihm in der Häuserpekulationsfrage wenigstens inoffiziell orientiert worden seien. Der frühere Direktor bei der Landespfandbriefanstalt Lüders teilte mit, daß bei der Frage der Protektionierung von Wechseln des Herrn v. Zigevis Geheimrat Nehring sich gegen die Protektionierung ausgesprochen habe, da v. Zigevis ausgezeichnete Beziehungen zum Finanzministerium bestünde.

Obstruktion im Tschekaprozeß.

(12. Verhandlungstag.) Leipzig, 25. Februar.

Die heutige Sitzung im Tschekaprozeß begann der Vorsitzende mit der Mitteilung, daß, nachdem die Wahlverteidiger ohne Genehmigung des Gerichts den Saal verlassen haben, nach dem Gesetz Offizialverteidiger zu bestellen waren. Es seien vier Rechtsanwälte dazu ernannt worden. Hierauf fuhr der Vorsitzende in der Verlesung des Gefändnisses des Angeklagten Szon fort. Dieser erklärte jedoch, daß er jede Aussage verweigere. Hierauf kam unter Protest des Angeklagten Poegel, der ebenfalls jede Aussage verweigerte, ein Gefändnis zur Verlesung, das Poegel als Zeuge in einer badiischen Sache abgelegt hatte. Darin äußerte sich Poegel ausführlich über den Aufbau einer roten Armee, deren Organisation in den Händen des „Turfeslaners“, des Russen August Kleine, lag. In Stettin sollte Poegel das Verkehrs-, Telegraphen- und Funkwesen organisieren, wurde aber, da er keine Spezialkenntnisse hatte, zurückgeschickt. Die Sitzung wurde darauf unterbrochen, da der Angeklagte Poegel erklärte, daß er nicht mehr folgen könne. Nach Wiederaufnahme der Verhandlung soll der Angeklagte Mörsner vernommen werden, aber auch er macht Obstruktion. Es wurden infolgedessen nur die Protokolle über Mörsners frühere Vernehmungen verlesen.

Die vorläufig „zurückgetretenen“ Wahlverteidiger der Angeklagten haben jetzt persönlich beim Reichsjustizminister

gegen das Vorgehen des Vorsitzenden, vor allem gegen die gewaltsame Entfernung des Reichsanwalts Dr. Samter, Einspruch erhoben. Es haben sich ihnen hierbei Vertreter der strafrechtlichen Vereinigung der Rechtsanwälte angeschlossen, diese aus grundsätzlichen Gründen und ohne sich mit dem Verhalten Dr. Samters einverstanden zu erklären.

Politischer Diebstahl.

Berlin, 25. Februar. Ein Einbruchsdiebstahl, der hier bei dem Tschekaprozeß Reichstagsabgeordneten Dr. Rosenfeld begangen wurde, hat sich bei näherer Prüfung der Sache als ein politischer Diebstahl herausgestellt. Die Diebe haben einen Schreibstisch erbrochen und die sehr zahlreichen Papiere, die auf dem Schreibtisch lagen, bis ins einzelne durchgesehen. Nachweislich mitgenommen haben sie aber von allen Papieren nur einige auf Rußland bezügliche Schriftstücke. Diese sollen jedoch auf den Prozeß in Leipzig keinen Bezug haben.

Christenfeindliche Bewegung in China.

Kommunistische Propaganda gegen die Missionare.

In China hat eine große kirchenfeindliche Bewegung eingesetzt, die von der kommunistischen Regierung in Moskau geleitet wird. Zahllose chinesische Kommunisten ziehen durch das Land und gründen atheistische Klubs. Die Propaganda ist gleichmäßig gegen die protestantische und katholische Mission gerichtet.

Die drei schönen Bernhausens.

Roman von Fr. Lehne.

32) (Nachdruck verboten.)

In dieser Gegend war sie noch nie gewesen. Es dauerte eine Weile, ehe sie nach mehrmaligen Fragen die Straße fand, in der seine Wohnung war. Nun stand sie davor. Sie schaute nach den sechs Fenstern des zweiten Stockwerkes, von denen ihm drei gehörten. Aber welche? Sie schritt über den Fahrweg und spähte von der anderen Seite, ob sie nicht sein geliebtes Gesicht erblicken würde. Aber hinter den Stores regte sich nichts.

Da faßte sie einen raschen Entschluß. Wieder überquerte sie die Straße, öffnete die Haustür, schritt die lauscherbelegten Treppen bis zum zweiten Stockwerk hinauf und machte vor der Tür halt, an der ein Schild befestigt war mit dem Namen v. Vibra. Sie holte einmal tief Atem, dann drückte sie kurz entschlossen auf den kleinen Porzellanknopf der elektrischen Klingel, die einen schrillen, durchdringenden Ton von sich gab, daß sie unwillkürlich zusammenfuhr. Alsdann hörte sie feste Schritte. Der Bursche war es, der öffnete und grinsend in ihr Gesicht starrte.

„Herr Baron zu Hause?“ fragte sie. Der Mann wußte nicht, was er mit diesem Besuch anfangen sollte. Breitpurig blieb er in der Tür stehen. „Ja, das schon! Was möchten Sie denn vom Herrn Oberleutnant?“

Sie stampfte mit dem Fuße auf. „So lassen Sie mich doch hinein!“ sagte sie hochmütlich und drängte sich an ihm vorbei in den halbdunklen Korridor.

Da wurde eine Tür geöffnet, und die schlank Gestalt Vibras erschien auf der Schwelle. „Was ist denn, Jakob?“

„Eine Dame, Herr Oberleutnant.“

„Eine Dame?“ fragte der verwundert, denn er erkannte Viviane in der Dämmerung nicht.

„Jawohl, Herr Oberleutnant, eine Dame, die Sie zu sprechen wünscht!“ Viviane scherte und hielt den Muff an das Gesicht.

Ihre Stimme hatte ihm verraten, wer da vor ihm

Mit Moskauer Geld hat die chinesische Kommunistenpartei eine große Druckerei in Peking errichtet, die nun tausende Broschüren gegen die christlichen Missionare in China veröffentlicht.

Die russische Presse, namentlich Iswestija, veröffentlicht Briefe aus der Sowjetbotschaft in Peking, worin es u. a. heißt, die antichristliche Bewegung in China habe sich mit der chinesischen Nationalbewegung vereinigt zu dem Zwecke, alle kapitalistischen Ausbeuter aus dem Lande zu entfernen.

Griechisch-südslawisches Bündnis.

Ein Abkommen gegen die Türkei.

Zwischen Südslawien und Griechenland ist ein neues gegen die Türkei gerichtetes Abwehrbündnis geschlossen worden. Das Bündnis ist von Wichtigkeit, da Serbien noch nicht den Friedensvertrag mit der Türkei unterzeichnet hat und Griechenland sich dadurch die volle Mitwirkung Südslawiens im Falle eines Krieges mit der Türkei sichert. Die britische Regierung billigt das Abkommen, das ihrer Ansicht nach das Gleichgewicht auf dem Balkan aufrechterhalten wird und ein Gegengewicht zu der Türkei und zu Italien bilden soll.

Die Ursache des Dortmunder Unglücks.

Gelsenkirchen, 25. Februar.

In der Hauptversammlung der Gelsenkirchener Bergwerks A. G. gab Direktor Brandt, Dortmund, das Ergebnis der Untersuchungen über das Grubenunglück bekannt. Hiernach steht fest, daß das Unglück auf die Abgabe eines sogenannten Knappschusses zurückzuführen ist. Derartige Knappschüsse werden im gesamten Ruhrbezirk etwa 10 bis 20 Millionen im Jahr abgegeben, und es ist höchstens durchschnittlich vielleicht einmal im Jahre eine Explosion auf die Abgabe derartiger Schüsse zurückzuführen. Jedenfalls hat das Ergebnis der Untersuchung gezeigt, daß das Unglück weder durch Unterlassung irgend einer Vorsichtsmaßnahme von Seiten der Verwaltung noch durch Leichtsinn eines Bergarbeiters hervorgerufen ist. Es handelt sich vielmehr um ein Zusammenreffen widriger Momente höherer Gewalt.

Erdbeben in Belgien und Holland.

Panik unter der Bevölkerung.

In der Provinz Lüttich und in Belgisch-Luxemburg wurde ein heftiges Erdbeben verspürt, das 30 Sekunden dauerte und von unterirdischem Donner begleitet war. Auch in Mastricht wurden Erdstöße von geringerer Heftigkeit verspürt. Das Erdbeben war das stärkste seit 1904 in Belgien. Am heftigsten war die Erschütterung in Hasselt und in den nördlichen Vororten von Brüssel. In einigen Orten bemächtigte sich der Bevölkerung eine große Panik. Die Einwohner stürzten aus der Ruhe und suchten zum Teil auch ihre Habe in Sicherheit zu bringen. In einzelnen Dörfern wurden Möbel und andere Gegenstände stark erschüttert oder umgeworfen. In Lanaeken, wo der Erdstoß besonders heftig war, wurden in mehreren Häusern Risse hervorgerufen. Das Erdbeben wurde auch in mehreren Ortschaften auf dem rechten Ufer der Maas gespürt. Der Erdbebenherd scheint in der Gegend von Limburg zu liegen.

Lokales und Provinzielles.

Salver, den 27. Februar 1925.

Die Steuerzahlung am 28. Februar nicht versäumen! Verschiedentlich ist in den letzten Tagen den Steuerpflichtigen der Rat gegeben worden, die am 15. Februar fällige erste Vorauszahlung auf die Vermögenssteuer 1925 nicht zu entrichten, da nach dem Entwurf des neuen Vermögenssteuergesetzes als Vorauszahlungen für das Jahr 1925 nur die Hälfte des für das Kalenderjahr 1924 festgesetzten Steuerbetrages erhoben werden solle und die Entrichtung von je ein Viertel für den 15. Mai und den 15. November vorgesehen sei. Hierzu ist zu bemerken, daß der Entwurf des neuen Vermögenssteuergesetzes noch nicht Gesetz und dem Reichstag noch nicht einmal zugangen ist. Für die Vorauszahlungen ist also nach wie vor ausschließlich der § 29 Abs. 2 des Vermögenssteuergesetzes maßgebend. Danach war für 1925 als erste Voraus-

zahlung am 15. Februar ein Viertel der Vermögenssteuer 1925 zu entrichten. Wenn weitere Vorauszahlungen für 1925 zu entrichten sind, wird der Reichstag bei der Beratung des neuen Vermögenssteuergesetzes zu beschließen haben. Steuerpflichtige, die ihre Vermögenssteuervorauszahlungen unter Berücksichtigung der verlängerten Schonfrist nicht spätestens bis zum 28. Februar entrichten, setzen sich der Erhebung von Verzugszuschlägen und auch der Gefahr der zwangsweisen Beitreibung aus.

Keine Darlehen der Post an Private und Kommunen. Nach den Vorschriften für die Anlage von Postfischgeldern kann die Deutsche Reichspost an Kommunen und Private keine Darlehen gewähren; es ist daher zwecklos, dahinführende Anträge an das Reichspostministerium zu richten.

Statistisches aus dem Kreise Altena. Die Einwohnerzahl des Kreises Altena betrug Ende des Jahres 1924: 94 120 (1923: 94 171). Davon entfielen auf die Städte Altena und Plethenberg 23 089 (22 655), auf die 9 Landgemeinden 71 021 (71 516). Es wurden 674 (1019) Ehen geschlossen. Insgesamt sind 1924: 64 Wohnhäuser mit 147 Wohnungen fertiggestellt worden. Es fehlen 1321 Wohnungen, und zwar in den Städten 557 und in den Landgemeinden 764 Wohnungen, in den Städten ist jede zehnte und in den Landgemeinden jede zwanzigste Familie wohnungslos. Die Zahl der standesamtlich gemeldeten Geburten betrug 1710, damit ist die Geburtsziffer auf 18,17 pro Tausend der Bevölkerung herabgesunken (1923: 18,76, 1913: 25,05). Erfreulicherweise ist auch die Sterbeziffer noch weiter gesunken, sie betrug 848 (1923: 955 = 9 pro Tausend und 10,77 im Jahre 1913).

Am 1. März tritt der Lichtbildrahmenzwang für die Inhaber von Wochen-, Monats- und Schülermonatskarten in Kraft. Die Reichsbahndirektion weist nochmals darauf hin, daß die Lichtbilder den bereits veröffentlichten Bedingungen entsprechen müssen. Lichtbilder, welche durch Ankleben von Papierstreifen auf die vorgeschriebene Größe gebracht sind, sind nicht zulässig. Ebenso wenig darf für die Unterschrift freizuhaltender Raum durch Überklebung mit einem weißen Papierstreifen oder durch Radierung des dunklen Bilduntergrundes geschaffen sein. Die Rückseite der Lichtbilder muß unbeschrieben sein. Den Bedingungen nicht entsprechende Lichtbilder müssen von den Fahrkartenausgaben zurückgewiesen werden. Um einen zu großen Andrang an den Schaltern zu vermeiden, werden die Zeitkarteninhaber in ihrem eigenen Interesse darauf hingewiesen, sich den Rahmen möglichst bald, nicht am letzten Monatsstage zu beschaffen. Die Fahrkartenausgaben erteilen bereitwilligst Auskunft auf etwaige hiermit in Zusammenhang stehende Anfragen.

Die westfälischen Sparkassen im Januar 1925. Der Monat Januar 1925 brachte den westfälischen Sparkassen eine Rekordzunahme von 15 Millionen Mark. Damit ist die Gesamthöhe der Spareinlagen auf 91 Millionen Mark angewachsen. Die Guthaben auf Scheck und Kontokorrentkonto haben eine Zunahme von 3 Millionen Mark erfahren und betragen jetzt 61 Millionen Mark. Die Gesamteinlagen belaufen sich demnach auf 152 Millionen Mark. An neuen Sparbüchern wurden 22000 Stück ausgegeben. Für den Monat Februar ist wieder ein günstiges Ergebnis zu erwarten.

Vom Finanzamt wird uns geschrieben: Es mehren sich die Fälle, daß Steuerpflichtige eine Stundung der am 15. Februar 1925 fällig gewordenen Vermögenssteuer-Vorauszahlung beantragen, weil nach dem im Entwurf vorliegenden neuen Vermögenssteuergesetz die erste Rate erst am 15. Mai 1925 zu leisten sei. Das Finanzamt hat bislang nur die Anweisung, Verzugszuschläge nicht zu erheben, wenn die Zahlung der Rate vom 15. Februar 1925 spätestens am 28. Februar 1925 erfolgt. Eine Stundung kommt nur wie bisher in Ausnahmefällen und bei ausreichender Begründung in Frage.

Kreis-Konferenz des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold. In Altena fand am Sonntag, den 15. ds. Mts. eine Konferenz des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold für den Kreis Altena-Tierlohn-Lüdenscheid statt.

„Wollen wir sie nicht in eine Baise tun? — Da steht ja eine!“ Sie sprang auf und nahm von einem Brett eine flache Schale herunter.

Der Bursche mußte Wasser bringen, und zu Karl-ernst stiller Verzweiflung machte sie sich umständlich daran, die Blumen einzuordnen.

„Ich mußte selbst kommen, wenn ich Sie noch einmal sehen wollte, denn Sie hätten uns morgen wahrscheinlich doch keinen Abschiedsbefuch gemacht.“

„Es wäre mir in der Tat unmöglich gewesen — in diesem Falle —“

„Ach ja, wenn man ins Gefängnis muß!“ Sie legte den Kopf auf die Seite und sah ihn schelmisch und kokett an.

Er runzelte die Brauen. Hatte sie denn gar kein Taltgefühl?

„Ich bitte, Miß Stork — das sagt man auch nicht im Scherz!“ wehrte er schroff ab.

„Hab' ich Sie gekränkt?“ Das wollte ich nicht. Mir tat es nur so leid, daß ich Sie ein halbes Jahr nicht sehen soll —“

Wie bei einem verwöhnten Kinde suchte es in ihrem Gesicht. Und siehe da — zwei große Tropfen glänzten in ihren Augen, lösten sich von den blonden Wimpern.

„Miß Viviane, so hab' ich das doch nicht gemeint! Ich bin Ihnen ja so dankbar für Ihre Freundschaft — und doch — erlauben Sie mir, etwas zu sagen: ich nehme Ihre Freundschaft auf, wie Sie sie gemeint haben, aber es gibt Leute, die nicht so denken würden, und deshalb bitte ich Sie: gehen Sie!“

Er mußte dem unüberlegten Mädchen das sagen, wenn sie nicht von selbst fühlte, was sie ihren Eltern schuldig war und sich selbst.

Sie wurde glühend rot. Trotzig warf sie den Kopf zurück. „Sie weisen mir die Tür? — Oh, das ist — das ist —“

Begütigend faßte er nach ihrer Hand. „Rein, gnädiges Fräulein, lassen Sie meine Worte doch nicht so auf! In Ihrem Interesse allein — es ist nicht Sitte bei uns in Deutschland, ein solcher Besuch — Sie sind kompromittiert, wenn —“

Fortsetzung folgt

Eröffnung der Grenzmarksausstellung Schneidemühl.
Schneidemühl, 25. Februar. In Anwesenheit von Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden und führenden Persönlichkeiten des gesamten ostmärkischen Wirtschaftslebens, ferner einer Zahl Ehrengäste aus der Grenzmark und den Nachbarprovinzen wurde die Grenzmarksausstellung für Landwirtschaft, Industrie, Handel, Handwerk und Kunst auf dem Gelände der Albatros-Werke in Schneidemühl eröffnet.

Polen läßt 75 Militärflugzeuge bauen.
Posen, 25. Februar. Auf dem Flugplatz in Latwica bei Posen fand die Taufe des ersten in der hiesigen Flugzeugfabrik „Samolot“ erbauten Militärflugzeuges statt. Das polnische Kriegsministerium hat bei der Posen-Fabrik 75 Flugzeuge bestellt. Die Fabrik hat bisher drei Apparate fertiggestellt. Neun weitere Flugzeuge werden in kürzester Zeit abgeliefert werden.

Der japanisch-russische Vertrag ratifiziert.
Paris, 25. Februar. Nach einer Havasmeldung aus Tokio hat der japanische Reichstag den russisch-japanischen Bündnisvertrag ratifiziert.

Ein glücklicher Erfinder.

Lausanne, 25. Februar. Eine englische Mischfirma hat für 1 Million Schweizer Frant das Patent des Schweizer Bäckers Matti erworben, das ermöglicht, die Herstellung von Miltärzweibrot bedeutend zu vereinfachen.

Sturmflutkatastrophe in Westeuropa.

London, 25. Februar. In allen Gebieten Englands herrschen heftige Stürme, begleitet von Schnee und Hagel. Auf dem Kanal tobt ein Südweststurm, der zeitweilig die Geschwindigkeit von 60 Meilen in der Stunde erreichte. Der Dampferverkehr nach Frankreich gestaltete sich infolgedessen sehr schwierig, alle Fischerboote mußten in den Häfen Schutz suchen. Gewaltige Sturzseen brachen über die Kaianlagen in Flossen und Döber. Auch an den Küsten Frankreichs toben heftige Stürme, die zahlreiche Opfer unter der Schiffsahrt gefordert haben.

Kommunistische Massenverhaftungen in Bulgarien.
Sofia, 25. Februar. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, eine große kommunistische Organisation, namentlich in den Städten Stara-Zagora, Plowdiv, Jamboli, Warna und Burgas aufzudecken, sowie vieles Verhaftungsmaterial zu beschlagnahmen. Im Zusammenhang mit dieser Untersuchung sind 70 Personen verhaftet worden.

Aufstand in Kurdistan.

Angora, 25. Februar. Ein gewisser Scheik Said hat unter dem Vorwand religiöser Gründe einen Aufstand in Kurdistan entfacht. Die türkische Regierung hat zur Wiederherstellung der Ordnung scharfe Maßnahmen ergriffen und den Belagerungszustand in dem fraglichen Gebiet verhängt.

Für die Hungernden in Irland.

Saint John (Kanada), 25. Februar. Die Irish-Americaner haben 40 000 Sach kanadische Kartoffeln nach Irland geschickt, um die dortige Hungersnot zu bekämpfen.

Börse und Handel.

Ämtliche Berliner Notierungen vom 25. Februar.

* Börsenbericht. Die nun schon seit mehreren Tagen andauernde Geschäftsstille hielt weiter an, die Umsatztätigkeit war wiederum ganz minimal. Während sich aber in den letzten Tagen das Kursniveau trotz der geringen Umsätze im wesentlichen behaupten konnte, gaben die Kurse nunmehr teilweise recht empfindlich nach. Auch am Markt der inländischen Anleihen überwiegt das Angebot und die Kurse bröckelten daher ab. Kriegsanleihe gab bis auf 0,68 nach. Tägliches Geld gab es zu 9-12 %, Monatsgeld zu 11-14 % bei überwiegendem Angebot.

* Devisenbörse. Dollar 4,19-4,21; engl. Pfund 19,97 bis 20,02; holl. Gulden 168,09-168,51; Dan. 79,25 bis 79,45; franz. Frant 21,81-21,87; belg. 21,11-21,17; schweiz. 80,59-80,79; Italien 17,97-18,01; schwed. Krone 113,02-113,30; dän. 74,83-75,01; norweg. 63,82 bis 63,98; tschech. 12,43-12,47.

* Schlachtviehmarkt. Auftrieb: Rinder 1817, darunter Bullen 509, Ochsen 356, Kühe und Färjen 952. Rälber 3329, Schafe 5875, Schweine 11 218, Ziegen 12, Schweine aus dem Ausland 380. Preise: Ochsen a) 48-52, b) 42-45, c) 36 bis 40, d) 30-33; Bullen a) 44-46, b) 40-43, c) 36-38; Kühe und Färjen a) 46-50, b) 38-43, c) 30-35, d) 24-28, e) 20 bis 22; Fresser 32-37; Rälber a) —, b) 75-85, c) 60-70, d) 47-58, e) 40-45; Stallmastschafe a) 43-48, b) 35-40, c) bis 30; Schweine a) —, b) 64-65, c) 62-64, d) 59-61, e) 56-58, f) bis 55; Säue 58-61; Ziegen 15-20. Marktverlauf: Bei Rindern, Rälbern und Schafen ruhig, bei Schweinen langsam.

* Produktbörse. Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm.

	25. 2.	24. 2.		25. 2.	24. 2.
Weiz., märk. pommercher	251-258	253-260	Weiz. f. Br.	14,9-15	15
—	—	—	Roggl. f. Br.	14,9-15	15
Rogg., märk. pommercher	247-252	250-255	Raps	390	390
—	—	—	Reinsaat	—	—
Weizenpreuß.	—	—	Viktor.-Erbf.	27-34	27-34
Futtergerste	215-238	215-238	fl. Speiseerbs.	21-22	21-22
Braugerste	252-265	255-268	Futtererbsen	19-21	19-21
Hafer, märk. pommercher	186-193	187-193	Wuchsen	18-19	18-19
—	—	—	Ackerbohnen	19,5-21	19,5-21
Weizenpreuß.	—	—	Widen	18,5-20	18,5-20
Weizenmehl	—	—	Lupin., blaue	12,2-13,7	12,2-13,7
p. 100 Kil. fr.	—	—	Lupin., gelbe	14,5-16	14,5-16
Wln. br. infl.	—	—	Seradella	15,2-16,5	14,2-16,5
Sad (feinst.)	—	—	Rapsstuch	17,8-18,0	17,8-18
Mrt. f. Rot.)	34,7-37	35,2-37,2	Leinfuch	23,6-24	23,8-24
Roggenmehl	—	—	Erdensichl.	9,3-9,5	9,3-9,5
p. 100 Kil. fr.	—	—	ow. Zuckeln.	—	—
Wln. br.	—	—	Torfm. 30/71	9,5	9,5-9,6
infl. Sad	34,5-36,7	35-37	Kartoffeln	19,9-20	19,9-20

Schriftleitung Wlth. Bell jr., Halber i. Westf.

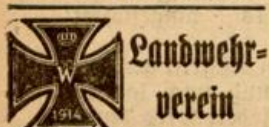


Landwehrverein Halber.

Aus Anlaß des Volkstrauertages nimmt der Verein am Sonntag, den 1. März geschlossen am Gottesdienst teil.

Die Mitglieder treten morgens 9 1/2 Uhr am Vereinslokal an.

Ordnung u. Ehrenzeichen sind anzulegen. Zahlreiche Beteiligung erwartet der Vorstand.



Landwehrverein Schalksmühle.

Teilnahme am Trauertage am die Gefallenen im Weltkrieg.

10 Uhr: Gottesdienst. 9.50 Uhr: Anreden, anschließend Kranzniederlegung auf dem Feldfriedhof.

Anzug: Mäße. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Zahlreiches Erscheinen ist Ehrensache.

Der Vorstand.

Konsumverein für Halber u. Umgegend e. G. m. b. H.

General-Versammlung am Sonntag, 8. März nachm. 4 Uhr im Fasbenderschen Saale in Halber.

Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht 2. Bericht des Aufsichtsrats 3. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes 4. Verteilung des Uberschusses.

Der Aufsichtsrat: Zul. Grütlich, Vorsitz.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Ortsgruppe Halber u. Umg.

Am Samstag, den 28. d. Mts. abends 8 Uhr findet bei Ew. Heckmann Halber die Mitglieder-Versammlung statt.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Um vollständiges Erscheinen bittet

Der vorl. Ausschuss

Am Halber — Berufsberatung.

Die Handwerker und Firmeninhaber die zu Ostern d. J. einen oder mehrere schulentlassene Knaben einzustellen gedenken, werden gebeten, dies auf Zimmer 9 (Berufsamt) des Amtes Halber innerhalb 8 Tagen anzugeben.

Ferner ist für die Ostern zur Entlassung kommenden Knaben und Mädchen das Berufsamt, Zimmer 9 des Amtshauses, vom 8-12 Uhr, zwecks Berufsberatung geöffnet.

Halber, den 24. Febr. 1925.

Der Amtmann.

Bekanntmachung.

Der Fußweg von der Friedhofstraße in Schalksmühle bis zum Altenbächerweg wird bis auf weiteres für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

Halber, den 24. Febr. 1925.

Die Polizei-Verwaltung.

In das Handelsregister ist eingetragen worden: am 11. Februar 1925 bei H. R. A. 627 Kettling & Krüger, Photographische Kunst- und Verlagsanstalt, Schalksmühle. Dem Kaufmann Kurt Harnisch in Kray ist Procura erteilt.

am 12. Februar 1925 bei H. R. B. 53 Reitz & Schürmann, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Halber. Der Kaufmann und Fabrikant Cornelius Kaspar Schürmann ist als Geschäftsführer ausgeschieden.

bei H. R. A. 467 Becker & Schröder, Schalksmühle. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Kaufmann Carl Schröder in Schalksmühle ist alleiniger Inhaber der Firma.

bei H. R. A. 45 Carl Falkenroth Söhne, Schalksmühle. Die Procura des Georg Albrecht Teilmann ist erloschen.

am 13. Februar 1925 unter H. R. A. 878 die offene Handelsgesellschaft M. Berker & Co Halber. Die Gesellschaft hat am 1. November 1924 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Witwe Gastwirt und Fabrikant August Berker, Martha geb. Vogarten in Halber und der Kaufmann Siegfried Grubenbecher in Halber.

unter H. R. A. 879 die Firma Rudolf Winkler in Halber. Inhaber Kaufmann Rudolf Winkler in Halber. Prokurist Kaufmann Erich Schulte in Halber.

unter H. R. A. 881 die Firma Hugo Schnöring, Schalksmühle. Inhaber ist Kaufmann Hugo Schnöring in Schalksmühle.

Vödenscheid, den 14. Febr. 1925.

Das Amtsgericht.

Mütterberatungsstunde findet statt am Dienstag, 3. März 1925 nachm. 4.30 Uhr in Spormecke (Schule) Freitag, 6. März 1925 vorm. 9 Uhr in Brügge (Wirtschaft Dommes Winkhausen.)

Der Amtmann.

Auf nach Vollme. Sonntag, den 1. März großer Ball verbunden mit humoristischen Vorträgen

Anfang 5 1/2 Uhr. Gasthof zur Vollme Albert Krüken in Verfr. Hugo Dörschler.

Der vorl. Ausschuss



Tretet her ihr meine Lieben, Nehmet Abschied weint nicht mehr, Hilfe kommt ich nicht mehr finden, Meine Leiden war'n zu schwer, Jetzt zieh ich hin von dannen Schließ die müden Augen zu, Haltet innig treu zusammen, Gönnet mir die ew'ge Ruh.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschließt heute nachmittag um 5 Uhr im Städtischen Krankenhause zu Lüdenscheid, meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwiegertochter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Johann Schneider geb. Meischein.

im Alter von 47 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Johann Schneider Familie Wilhelm Battenfeld.

Halverscheid, Schalksmühle, Hessen, Amerika, den 25. Februar 1925.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 28. Febr. nachm. 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Sprechmaschinen :: Schallplatten

nur anerkannt beste Marken

Vox, Parlophon, Grammophon

zu günstigen Preisen

Ratenzahlung gestattet.

Schmitt-Piano V. G. Hagen w.

Elberfelderstraße 69.

Telefon 2253.

Rapskuchen Baumwollsaatmehl Weizenkleie Weizenbrotmehl Weizenanmehl Gerste Gerstenmehl Reform-Hafer Plata-Hafer Donau-Hafer Platamais Einquantinomaies Viehsalz Butterfals n. Werler Rohfals empfiehl

Otto Döhler, Dhl.-Rönsfahl.

Gesangbücher in hübschen Einbänden empfiehl

Wlth. Bell jr., Halber.

(Namensdruck gratis)

Heute erhielt ich eine große Auswahl hochtragende

Rühe und Rinder.

Habe auch mehrere gute Arbeitspferde zum Verkauf u. Tausch stehen.

Carl Schmale Halber. Telefon 23.

Erhalte Montag d. 2. März

Zugochsen und tragende

Rühe

Wlth. Corbach, Marienheide Telefon Nr. 17.

Spazierstöcke empfiehl

Wlth. Bell jr. Halber.,

Suche per sofort 2 kräftige, jugendl.

Arbeiter

für Schmiede u. Hammerwerk

Hugo Schnöring, Schalksmühle.

Wir suchen zu Ostern

Schlosserlehrling

für Werkzeugschlosserei.

Pollmann & Sohn, Vollme.

3000 Pfd. gutes, unberegetes

Heu

hat abzugeben

M. Degenhardt, Halber.

Mädchen

von 16-18 Jahren, welches zu Hause schlafen kann, gesucht.

Bahnhofswirtschaft

Oberbrügge.

Tüchtiger

Breitemeister

sowie

Schuppenfchmied

für meinen Hüttenhammer nach Schalksmühle auf sofort für dauernde Beschäftigung

gesucht.

Casp. Arn. Winkhaus, Carthausen.

Thomasmehl

Kali 42% empfiehl

Otto Döhler, Dhl.-Rönsfahl.

Kranken- u. Sterbekasse Halber.

Sonntag, d. 1. März nachm. 4 Uhr im Lokale Fasbender

General-Versammlung

Tages-Ordnung:

1. Jahres- u. Kassenbericht 2. Wahlen.

3. Beiträge.

4. Unterstützungs- und Sterbegelder.

5. Zahlung der Beiträge.

6. Verschiedenes.

Sollte diese Versammlung nicht beschlußfähig sein, so findet um 5 Uhr eine zweite statt, die ohne Rücksicht der Erschienenen beschlußfähig ist. Das Erscheinen jedes Mitgliedes ist erforderlich.

Der Vorstand.

Gewerbl. Mittelstandsvereinigung für den Amtsbezirk Halber.

Sonntag, 1. März 1925 nachm. punkt 4 Uhr im Gasthof zur Post

G. Schneider, Halber,

Haupt-

Versammlung

Tagesordnung:

1. Vortrag des Syndikus des Handwerks- und Gewerbeamts Lüdenscheid, Dr. Linnarh.

2. Jahresbericht.

3. Kassenbericht.

4. Wahlen.

5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Schweine-Versicherungsbereich

2. General-Versammlung

am Dienstag, 3. März abends 8 Uhr im Vereinslokal Wm. Albert

Söller, Kreisfch.

Tagesordnung:

Wie für General-Versammlung am 21. 2. 1925. Diese Versammlung ist beschlußfähig.

Der Vorstand.

Dilettanten-Bereich

Hohenzollern, Halber.

Sonntag, d. 1. März

nachmittags 5 Uhr

Dringlichkeits-

Versammlung

im Vereinslokal.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.